

Werte, Werte, Werte ...

Von Santiago Lange

Was ist uns wichtig? Was tun wir mit unserem Leben? Das ist relativ leicht festzustellen. Die Dinge, für die wir unsere Zeit, unsere materiellen Güter und unsere Talente einsetzen, sagen es uns: Diese Dinge sind das, was für uns wichtig ist.



Santiago Lange

Nehmen wir zum Beispiel unsere Zeit. Unsere Werte zeigen sich darin, wie wir unsere Freizeit verbringen – die Zeit, mit der wir tun können, was wir möchten. Wir müssen schlafen. Und die meisten von uns müssen arbeiten, im Haus oder außerhalb. Unsere zentralen Werte zeigen sich darin, wie wir mit den restlichen acht Stunden umgehen (sofern wir nicht von der Arbeit und zur Arbeit pendeln). Entscheiden wir uns für Überstunden? Widmen wir uns der Familie? Sehen wir stundenlang fern? Opfern wir einen wichtigen Wert, etwa die Familie, für die Arbeit oder das Fernsehen? Dies sind nur Beispiele, doch die Antworten verraten uns, was uns etwas wert ist. Wenn wir uns täglich Zeit nehmen, um unsere Beziehung zu Jesus Christus zu pflegen, erkennt Gott an unserem Verhalten, dass er für uns eine hohe Wertstellung hat.

Wie sieht es mit unseren materiellen Gütern aus? Was wir mit unseren frei verfügbaren Euros tun, offenbart, worauf wir Wert legen. Wenn wir jeden Cent ausgeben, den wir verdienen, und freiwillig auch noch zusätzlich unsere Kreditkarten strapazieren, dann sagt uns das, dass es uns wohl vor allem etwas wert ist, für heute zu leben. Wenn wir knauserig sind und jeden extra Cent sparen oder langfristig investieren, legen wir vor allem Wert auf eine gesicherte Zukunft. Wenn wir ein Gleichgewicht zwischen Sparen und Ausgeben haben, großzügig mit unseren Mitteln umgehen, gute Verwalter sind und die Arbeit der Kirche unterstützen, zeigen sich darin positive christliche Werte hinsichtlich der Finanzen.

Und was machen wir mit unseren Talenten? Der Einsatz unserer Begabungen und Fähigkeiten offenbart auch unsere Werte. Bringen wir unsere Gaben zum Wohl des Unternehmens oder unserer Nachbarschaft ein? Legen wir Wert darauf, einen Sinn in etwas zu finden, das außerhalb unserer selbst oder größer als wir selbst ist?

Unser Zuhause verrät etwas darüber, was uns wichtig ist. Frage: Wie viel von unserer Zeit wenden wir auf, um etwas für unser eigenes Nest zu tun? Sogar unser Müll und unser Mülleimer sagen etwas über unser Wertesystem aus.

Unser gesamtes Verhalten verrät also, was unsere Werte sind. Das kann etwas anderes sein als die Werte, zu denen wir uns *bekennen*. Es verrät die *aktuellen* Werte. Darüber hinaus gibt es Werte, für die wir vielleicht in der Zukunft mehr tun wollen und die sich in unseren langfristigen Zielen widerspiegeln. Diese nennen wir *angestrebte* Werte, und zu ihnen gehört einiges von dem „sollte eigentlich, aber jetzt noch nicht“ in unserem Wertesystem.

Und wie steht es mit den Werten unserer Kirche? Kann man an dem, was wir regelmäßig tun, etwas über die Werte unserer Glaubensgemeinschaft erkennen? Ist es wichtig, dass wir darüber nachdenken, welche aktuellen und angestrebten Werte wir als Kirche haben? Ja – wenn wir daran interessiert sind, eine Richtung, eine Vision, eine Mission, ein Ziel zu haben. Ja, wenn wir verstehen wollen, was hinter unseren Diensten steht. Ja, wenn wir wissen wollen, wie unsere Werte gegenüber den Werten Jesu Christi und der von ihm gegründeten Urgemeinde aussehen. Ja, wenn wir einen größeren und konstruktiveren Unterschied für das Reich Gottes machen wollen.

Wenn wir zukunftsorientiert handeln und in einer bestimmten Richtung vorankommen möchten, müssen wir die Werte verstehen, die unsere gegenwärtigen Stärken offenbaren. Und wir müssen feststellen, ob bestimmte Werte hinzukommen, stärker betont oder vielleicht aufgegeben werden sollten.

Unsere Werte sagen aus, wer wir tatsächlich sind. Sie definieren, formen und prägen uns. Wenn jemand behauptet, Christ zu sein, sollte man prüfen, ob seine Werte auf einen *echten* Glauben schließen lassen. Die Bibel präsentiert Werte aus der Perspektive Gottes, die in direktem Gegensatz zu den Werten der Welt stehen. Gott offenbart seinen Willen für die Kirche, indem er seine Werte offenbart. Wenn wir zum Positiven verwandelt werden wollen statt uns einfach der Umgebung anzupassen, müssen wir unsere Werte an den Werten Christi messen.

Die Schrift spricht immer wieder von dem, was kostbar und von großem Wert ist. Doch was hält die Welt für wertvoll? Hat unsere Gesellschaft ein Wertesystem? Was sind ihre Grundlagen? Ihre Geschichte und ihr gegenwärtiges Profil legen nahe, dass die Grundwerte der Gesellschaft Geld, Macht, Kontrolle, Schönheit und Anerkennung sind. Wenn wir diese Dinge nicht selbst haben können, vergöttern wir die, die sie haben, damit wir sie stellvertretend genießen können. Die Bibel vergleicht Gottes Werte ständig mit den menschlichen Werten. In den Schriften des Alten Bundes stellen wir fest, dass Werte für Gottes damaliges Volk in den Zehn Geboten zusammengefasst waren, der Quelle seiner Weisheit und seines Verstehens. Viele Schriften des Alten Testaments stellen die Werte Gottes und der Welt einander gegenüber, und sie sind im Prinzip noch immer gültig. Viel verdanken wir König Salomo, der aus Erfahrung lernte, wie oberflächlich die Werte der materiellen Welt sind. Im Buch Prediger nennt er alles Eitelkeit und Haschen nach Wind, und schließlich hasste er das Leben für sein minderwertiges Wertesystem. Salomo sammelte einige Sprüche, die Geld und Schönheit auf ihre Stellung verweisen.

Sprüche 31,30: „Lieblich und schön sein ist nichts; ein Weib, das den HERRN fürchtet, soll man loben.“

Das Gesetz und die Furcht Gottes sind der Anfang der Weisheit.

Doch im Zeitalter des Neuen Bundes stellen wir fest, dass Jesus alle Wertmaßstäbe des Alten Testaments erfüllt. „Darum spricht Gott der Herr: Siehe, ich lege in Zion einen *Grundstein*, einen bewährten Stein, einen *kostbaren* Eckstein, der fest gegründet ist“ (Jes. 28,16). Jesus wurde unsere Weisheit und unser Verständnis. Er sagt, dass wir unser Haus auf ihn bauen sollen, nicht auf Sand.

In der Goldenen Regel und den beiden großen Geboten fasst er sein Wertesystem zusammen (Matth. 22,37-40). Sein Leben zeigt, dass seine Werte eine sichere Grundlage für uns sind.

Paulus schreibt, dass niemand ein anderes Fundament legen kann als das, das schon gelegt ist: Christus. Allerdings schreibt er, man solle sich vorsehen, wie man darauf baut. Nehmt Gold, Silber und Edelsteine, Dinge von geistlichem Wert, nicht Holz, Heu oder Stoppeln. Schätzt die Dinge, auf die er Wert legt. Was ist Jesus nun am meisten wert? Das, was auch Gott am meisten wert ist: Sie und ich. „Denn also hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, damit alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben“ (Joh. 3,16). Er hat den wertvollsten Preis für uns gezahlt. Jesus legt Wert auf uns. Er sagt: Sorgt euch nicht um die Dinge, die ihr für dieses Leben braucht. Haltet nicht die gleichen Dinge für wertvoll wie die Welt. Denkt an die Raben, die Spatzen, das Gras auf dem Feld: Gott ernährt und kleidet sie alle. Ihr seid mehr wert als sie. Sucht zuerst das Reich Gottes und seine Gerechtigkeit, und die Dinge, die für die Welt wertvoll sind und die ihr *braucht*, werden euch gegeben werden (Matth.6,33). Darum müssen wir wissen, ob für uns die gleichen Dinge wertvoll sind wie für Jesus. Jesus hat das Wertesystem der Welt auf den Kopf gestellt.

Ein Symbol dafür war das Umwerfen der Tische der Geldwechsler im Tempel. Was war den Schriftgelehrten und Pharisäern wertvoll? Geld, Titel, Ehren und Anerkennung. Äußerliche Religion, die die Raffgier der Herzen maskierte. Kontrolle über das Volk durch immer mehr Zusatzvorschriften zum Gesetz. Sie legten Wert auf männliche Vorherrschaft und den Ausschluss der Nichtjuden. Die religiöse Obrigkeit legte Wert darauf, bedient zu werden statt zu dienen. Ihr Verhalten verriet ihre Werte.

Das Verhalten Jesu verriet *seine* Werte. Er war unter ihnen als einer, der diente. Er verurteilte Sünder nicht, wohl aber die religiöse Elite. Er akzeptierte Frauen, Nichtjuden und Aussätzige in seinem Kreis. Er erlegte den Menschen keine Lasten auf, sondern heilte sie. Er gab allen neue Werte, nach denen sie leben konnten, und lebte diese Werte vor. Seine Grundwerte: Liebe Gott mit deinem ganzen Herzen und deinen Nächsten wie dich selbst. Und predigt allen Geschöpfen das Evangelium. Das sind die Werte, die er an seine Jünger weitergab.

In [Johannes 6, 63](#) sagt er: „Das Fleisch ist nichts nütze“ – es hat keinen relativen Wert, sondern die WORTE, die er gesprochen hat, sind Geist und sind Leben. Manche wandten sich ab und folgten Jesus nicht mehr, als sie seine Werte hörten und sahen. Doch die Apostel verewigten seine Werte. Sie lebten sie und verkündeten sie. Und sie schrieben über die Abenteuer, die sie dabei erlebten. Saulus von Tarsus hatte zwei Grundwerte: das Judentum fördern und die Christen ausmerzen. Doch dieses Wertesystem wurde auf der Straße nach Damaskus auf den Kopf gestellt. Lesen wir die Passage im Philipperbrief, die den Wertewandel bei *Paulus* zeigt:

[Philipper 3, 3-15a](#): „Denn wir sind die Beschneidung, die wir im Geist Gottes dienen und uns Christi Jesu rühmen und uns nicht verlassen auf Fleisch, obwohl ich mich auch des Fleisches rühmen könnte. Wenn ein anderer meint, er könne sich auf Fleisch verlassen, so könnte ich es viel mehr, der ich am achten Tag beschnitten bin, aus dem Volk Israel, vom Stamm Benjamin, ein Hebräer von Hebräern, nach dem Gesetz ein Pharisäer, nach dem Eifer ein Verfolger der Gemeinde, nach der Gerechtigkeit, die das Gesetz fordert, untadelig gewesen. Aber was mir Gewinn war, das habe ich um Christi willen für Schaden erachtet. Ja, ich erachte es noch alles für Schaden gegenüber der überschwänglichen Erkenntnis Christi Jesu, meines Herrn. Um seinetwillen ist mir das alles ein Schaden geworden, und ich erachte es für Dreck, damit ich Christus gewinne und in ihm gefunden werde, dass ich nicht habe meine Gerechtigkeit, die

aus dem Gesetz kommt, sondern die durch den Glauben an Christus kommt, nämlich die Gerechtigkeit, die von Gott dem Glauben zugerechnet wird. Ihn möchte ich erkennen und die Kraft seiner Auferstehung und die Gemeinschaft seiner Leiden und so seinem Tode gleichgestaltet werden, damit ich gelange zur Auferstehung von den Toten. Nicht, dass ich's schon ergriffen habe oder schon vollkommen sei; ich jage ihm aber nach, ob ich's wohl ergreifen könnte, weil ich von Christus Jesus ergriffen bin. Meine Brüder, ich schätze mich selbst noch nicht so ein, dass ich's ergriffen habe. Eins aber sage ich: Ich vergesse, was dahinten ist, und strecke mich aus nach dem, was da vorne ist, und jage nach dem vorgesteckten Ziel, dem Siegespreis der himmlischen Berufung Gottes in Christus Jesus. Wie viele nun von uns vollkommen sind, die lasst uns so gesinnt sein.“

Paulus nahm für sein Wertesystem große Leiden auf sich. Doch das tat Jesus auch. Die Welt legt Wert auf Komfort. Komfort ist schön, aber für Gott ist er nicht so wertvoll wie etwas anderes:

1. Petrus 1,3-7: „Gelobt sei Gott, der Vater unseres Herrn Jesus Christus, der uns nach seiner großen Barmherzigkeit wiedergeboren hat zu einer lebendigen Hoffnung durch die Auferstehung Jesu Christi von den Toten, zu einem unvergänglichen und unbefleckten und unverwelklichen Erbe, das aufbewahrt wird im Himmel für euch, die ihr aus Gottes Macht durch den Glauben bewahrt werdet zur Seligkeit, die bereit ist, dass sie offenbar werde zu der letzten Zeit. Dann werdet ihr euch freuen, die ihr jetzt eine kleine Zeit, wenn es sein soll, traurig seid in mancherlei Anfechtungen, damit euer Glaube als echt und viel kostbarer befunden werde als das vergängliche Gold, das durchs Feuer geläutert wird, zu Lob, Preis und Ehre, wenn offenbart wird Jesus Christus.“

Gehört es zu unserem Wertesystem, Leid zu akzeptieren? Nicht, dass wir das Leid suchen, aber wie gehen wir damit um, wenn wir damit konfrontiert werden?

Wenn wir wirklich auf die gleichen Dinge Wert legen wie Jesus, dann zeigt sich das an unserem Verhalten, denn das Verhalten legt Zeugnis für oder gegen unsere Werte ab. Werte gibt es sowohl auf der persönlichen Ebene als auch im Kollektiv.

Wie offenbart das organisatorische Verhalten einer Kirche ihre Werte? Welche der Werte Jesu und der Apostel spiegeln Christen wider, welche fehlen bei uns oder werden nicht genug betont? Können wir unser Profil als Organisation besser kennenlernen? Und wenn wir dies tun, wird es uns helfen, einen Mittelpunkt, eine Richtung, eine Vision für die Zukunft zu schaffen? Jede christliche Gemeinschaft und Konfession sollte den Wunsch haben, eine Liste ihrer Werte zu formulieren. Diese Grundwerte sollten sich nicht ändern, nur weil äußere Umstände es tun. Wenn ein Dienst und eine Gemeinschaft die Bedeutung ihrer Werte begreift, sind sie bereit für eine weitere Definition. Denn Mission und Vision sagen uns, *was* wir tun – unsere Werte aber, *warum* wir es tun. Und wenn wir nicht begreifen, was unsere Werte sind, können wir nicht wirklich eine Mission entwickeln. Und wenn wir uns nicht vergewissern, dass unsere Werte denen Jesu entsprechen, können wir eine irregeleitete Mission entwickeln.

Ich möchte nun mit Ihnen einige Werte-Eigenschaften teilen, welche unsere Dienste erwarten können, wenn sie ihre wichtigen Werte in eine feste Form bringen. Die Stürme des Wandels wehen heftig in die Segel jedes Dienstes; deshalb braucht er biblische Grundwerte, die unwandelbar sind. Unsere Gemeinden müssen eine deutlichere Vision davon entwickeln, wohin

wir gehen. Doch zuerst müssen wir die Werte festlegen, die der Vision und der Mission, die wir wählen, zugrunde liegen.

Über den Charakter christlicher Werte ließe sich noch viel mehr sagen. Ein wichtiges Merkmal ist jedoch, dass die Mehrheit einer Gemeinde sie teilen sollte. Wenn die Hälfte der Spieler einer Fußballmannschaft den Ball in die falsche Richtung kickt, wird die Mannschaft verlieren.

Ein Grundwert ist das *Gebet*. Ein weiterer ist *Anbetung und Lobpreis*. Hierzu gehört, dass Jesus Christus als unsere Identität im Vordergrund und im Mittelpunkt unserer Anbetung steht. Auch *Gemeinschaft* ist ein starker christlicher Wert, ebenso wie eine *hohe Wertschätzung der Bibel*. Christen wollen wissen, was in der Schrift steht und was dies für ihr Leben bedeutet.

Ein sehr wichtiger Wert für Christen ist die Vielfalt. Dies ist bei den Kirchen heute eine seltene Gabe. Wir sollten uns aufrichtig aneinander freuen, einander schätzen und von unserer kulturellen Verschiedenheit profitieren. Wir sollten auch feststellen, ob es bestimmte Grundwerte gibt, die wir noch entwickeln und in das Profil der Kirche integrieren müssen.

Wir sollten planen, Werte zu entwickeln, die über unsere aktuellen Werte hinausgehen. Dies sind die angestrebten Werte. Dies sind die Bereiche, bei denen wir wissen, dass unser derzeitiges Verhalten eigentlich nicht bezeugt, dass wir Wert auf sie legen. Doch wir wissen, dass es die Verantwortung der Kirche ist, sich in diesen Bereichen zu engagieren. Bereiche wie die Öffnung zum gesellschaftlichen Umfeld, persönliche und gemeinschaftliche Evangelisierung und Missionen.

Fassen wir nun zusammen, warum Grundwerte für den effizienten Dienst notwendig sind, und schauen wir, wie einige von ihnen in den Werten der Kirche des ersten Jahrhunderts Ausdruck fanden.

1. WERTE BESTIMMEN DIE MERKMALE UNSERES DIENSTES

Jede Kirche unterscheidet sich aufgrund der Kultur der Organisation von allen anderen. Klar formulierte Werte sagen allen: „Hierfür stehen *wir*; hierum geht es *uns*, das sind *wir*, das können *wir* für euch tun.“ Alle örtlichen Gemeinden unterscheiden sich in ihren Diensten, selbst die der gleichen Konfession.

2. WERTE BESTIMMEN DAS PERSÖNLICHE ENGAGEMENT

Jeder Mensch hat persönliche Grundwerte und sollte prüfen, ob seine Werte denen seiner Kirche entsprechen, wenn er sich in ihr dauerhaft binden will. Die Klärung, Diskussion und Angleichung der Grundwerte fördert die Einheit der Ziele und Funktionen. Christen mit Führungsaufgaben müssen sich intensiv für einen Konsens über Grundwerte einsetzen, denn gemeinsame Überzeugungen schaffen Einheit der individuellen Ziele.

In der Urkirche herrschte Einigkeit über ihr neues Glaubenssystem. Eines, das wir über Werte wissen, ist, dass sie die wesentlichen Grundüberzeugungen sind, an die Menschen glauben.

Apostelgeschichte 2, 42.44-45: „Sie blieben aber beständig in der Lehre der Apostel und in der Gemeinschaft und im Brotbrechen und im Gebet ... Alle aber, die gläubig geworden waren, waren beieinander und hatten alle Dinge gemeinsam. Sie verkauften Güter und Habe und teilten sie aus unter alle, je nach dem es einer nötig hatte.“

Dies waren vier wichtige Dinge, an die sie glaubten, und alle engagierten sich dafür. Je mehr wir unsere Grundwerte definieren, je mehr es gemeinsame Werte sind, desto mehr Engagement von der Gruppe können wir erwarten.

3. WERTE SAGEN AUS, WAS WICHTIG IST

Die Grundwerte einer Kirche bestimmen, wofür sie steht. Zwar hat jeder Dienst seine Werte, doch nicht alle Werte sind gleich wichtig. In Apostelgeschichte 6,1-7 sind die Apostel mit einer möglichen Spaltung der Kirche wegen angeblicher Diskriminierung konfrontiert. Sie treffen die kluge Entscheidung, einen Wert, der für sie von nachrangiger Bedeutung ist, sieben Beauftragten anzuvertrauen, so dass sie sich auf die höheren apostolischen Werte des Gebetes und der Predigt konzentrieren können. Das Engagement für wichtige Werte erlaubt es einer Kirche, sich leidenschaftlich für etwas einzusetzen. Vorrangige Werte helfen allen, ihre Energie auf das zu bündeln, was von hoher Priorität ist.

4. WERTE BEGÜNSTIGEN POSITIVE VERÄNDERUNGEN

Die westliche Gesellschaft wird von einer Explosion des Wandels mitgerissen. Rascher Wandel bewirkt ein Gefühl der Unsicherheit und Unklarheit über die Zukunft. Wie können wir also wissen, was wir ändern müssen und was nicht? Das einzig Unwandelbare an einer Kirche sollten ihre Vision, ihre Grundwerte und ihre biblischen Glaubensinhalte sein. Christliche Organisationen müssen sich fragen: Steht diese geplante Veränderung im Einklang oder im Widerspruch zu den Grundwerten und der Vision der Organisation? Und sie müssen sich auch fragen: Stehen die Grundwerte wirklich im Einklang mit der Schrift?

5. WERTE BEEINFLUSSEN DAS GESAMTE VERHALTEN

Die Grundwerte eines Dienstes bestimmen Einstellungen, die das Verhalten prägen – das, was man letztlich tut oder nicht tut. In Apostelgeschichte 15 entscheidet sich die Kirche für den Wert der Gnade und legt einen schwelenden Konflikt darüber bei, ob ein Nichtjude die jüdische Kultur annehmen muss, um erlöst zu werden. Das Wissen um unsere Grundwerte hilft uns verstehen, was in unserem Innersten ist – dem Wesenskern.

6. WERTE INSPIRIEREN MENSCHEN ZUM HANDELN

Der Mensch braucht etwas, dem er sich verpflichten kann, das seiner Anstrengungen würdig ist und das seinem Leben Sinn gibt. Die Kirche darf den kreativen Geist nicht ersticken. Sie muss über die Mittelmäßigkeit sinnentleerter wöchentlicher Rituale hinauswachsen. Gemeinsame biblische Grundwerte bündeln die großen Energien und Gaben der Menschen und führen zu einer echten biblischen Gemeinschaft.

7. WERTE UNTERSTÜTZEN GLAUBWÜRDIGE FÜHRUNG

Die Werte einer Führungspersönlichkeit entscheiden, welche Art von Einfluss sie ausübt. Christen mit Führungsaufgaben müssen entscheiden, wofür sie stehen. Sie sollten sich für ein starkes, biblisches Wertesystem entscheiden. Ihre Führung hängt entscheidend davon ab, dass sie einen Lebensstil verkörpern, der diesen Werten entspricht. Werte vermittelt man mehr mit dem, was man tut, als mit dem, was man sagt.

8. WERTE PRÄGEN DEN CHARAKTER DES DIENSTES

Der Charakter einer Kirche beruht auf den Werten des Dienstes. Grundwerte sind die Eigenschaften, die den Charakter einer Organisation formen, und dieser bestimmt, wie sie ihren

Dienst ausübt. Eine Kirche muss auf der Grundlage starker biblischer Werte und hoher ethischer Maßstäbe wirken. Die Urkirche ließ sich nicht durch die Lügen von Ananias und Saphira (Apg. 5,1-11) von Betrug unterwandern und bewahrte so ihren Wert einer hohen Moral.

9. WERTE TRAGEN ZUM ERFOLG DES DIENSTES BEI

Dass eine Kirche an einem gut fundierten System von Überzeugungen und Grundwerten festhält, ist viel wichtiger für ihren Erfolg als ihre technischen Fähigkeiten oder materiellen Vermögenswerte. Erfolg kann man verstehen als *Erfüllung der Vision des Dienstes, ohne dessen lebenswichtige Grundwerte zu kompromittieren*. Gemeinsame Werte schaffen Einheit durch gemeinsame Ziele, und dies weckt Begeisterung und übt einen starken Einfluss aus. In Apostelgeschichte 2-4 können wir es beobachten: Die Außenseiter hörten nicht nur das Wort, sondern sie sahen sein Wirken bei den Gläubigen. Die Folge war, dass Gott täglich aufs Neue Menschen bekehrte.

10. WERTE BESTIMMEN DIE VISION DES DIENSTES

Grundüberzeugungen spielen in mehrfacher Hinsicht eine wichtige Rolle für die Entwicklung einer Vision. Eine Vision entscheidet, wohin der Dienst geht, und Grundwerte bestimmen, wie Christen mit Führungsaufgaben Informationen, die die Auswahl einer Vision beeinflussen, bewerten und nutzen. Werte entscheiden, welche potentiellen Visionen als für die Begabung der Kirche geeignet angesehen und von der Gemeinde akzeptiert werden.

Während wir unsere Werte entdecken und klären, müssen wir von den bereits bewiesenen Werten profitieren. Sie sind unsere gegenwärtigen Stärken, die unsere aktuellen Werte verkörpern, und können dazu beitragen, unseren künftigen Einfluss in unserem Umfeld auszuweiten.

Ja, Werte, Werte, Werte ... ☐